

...Der das Vergehen der Vorfahren ahndet ...



Pfr. Christoph Stetzer zum 9. November

Vorspiel Eingangslied

283, 1-5 (Herr, der du vormals hast dein Land)

Psalm 773

Gebet
Gott,
du hast uns Menschen
Verantwortung übertragen
für diese Welt...
Sie sollen wir zu einem besseren Ort
machen
gestalten...

Und immer wieder
scheitern wir...
werden schuldig...

Heute denken wir
an den 9. November 1938,
der sich morgen

zum 85. Mal
jährt...

Er führt uns vor Augen
was aus uns Menschen werden kann,
wenn wir dich aus den Augen verlieren.

Der 9. November 1938,
ein Datum,
das uns noch immer nachdenklich werden
lässt...

Haben wir die Art zu denken,
die dies möglich machte,
ganz überwunden?

Schaffe du Gott in uns,
ein reines Herz,
und gib uns einen neuen gewissen Geist...
Erfülle uns mit deinem Geist. AMEN

Altarvers

283, 6

Lesung

Lukas 9

23 Da sprach er zu allen: Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach. 24 Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's erhalten. 25 Denn welchen Nutzen hätte der Mensch, wenn er die ganze Welt gewönne und verlöre sich selbst oder nähme Schaden an sich selbst?

Lied

378, 1-3 (Es mag sein, dass alles fällt)

Predigt:

Liebe Gottesdienstbesucher,
der 9. November – ein Datum,
das in vielerlei Weise uns nachdenken
lässt:

Wir denken an den 9. November 1938
85 Jahre ist das her:
Synagogen brannten,
organisierte Schlägertrupps,
sie setzten nicht nur Gotteshäuser,
sondern auch andere jüdischen
Einrichtungen,

jüdische Geschäfte in Brand,
Tausende Jüdinnen und Juden
wurden misshandelt,
verhaftet, getötet...
Das war erst der Anfang:
6 Millionen Juden sollten
bis zum Ende des Krieges
ermordet werden.

Wir denken aber auch an den 9.
November 1989,
an dem die Mauer fiel,
uns eine Chance gegeben wurde,
als Deutsche wieder gemeinsam
unsere Geschichte zu gestalten...
Das Ende auch der Spaltung
der Welt in Ost und West...
des kalten Krieges...
für alle Zeit, so hofften wir...

Dann,
ein Datum, an das wir weniger denken:
Den 9. November 1918 – vor 105 Jahren.
An diesem Tag wurde
in Deutschland die Republik ausgerufen,
Deutschland sollte zum ersten Mal
Demokratie sein – leider nur für 15 Jahre...

Der 9. November
1918 – hoffnungsvoller Aufbruch in
bessere Zeiten
1938 – Auftakt zum größten Verbrechen,
das je auf dieser Welt verübt wurde,
und Deutsche trugen die Verantwortung...
1989 – Gelegenheit, sich – bei aller Schuld
-
aus den Schatten der Vergangenheit zu
lösen,
Verantwortung zu übernehmen,
für eine bessere Zukunft...

Drei Daten,
die mich auch als Christ beschäftigen...
Musste dabei an folgenden
Satz aus den 10 Geboten denken...

„Denn ich, der EWIGE,
bin ein eifersüchtiger Gott,
einer der das Vergehen
der Vorfahren ahndet
an den Nachfahren
bis in die dritte

oder vierte Generation
bei denen, die mich hassen,
aber Loyalität erweist
bis in die tausendste Generation
bei denen, die mich lieben
und meine Gebote halten.“

Die Folgen des Abfalls von dem einen
Gott,
dadurch, dass man sich lieber sichtbare
Götzen macht...,
sie werden eindrücklich beschrieben...

Drei bis vier Generationen,
sie haben nicht nur die Folgen zu tragen,
nein, sie bleiben auch verstrickt,
in das Denken, das die Generationen
vor ihnen bestimmte...
...vor allem, wenn sie sich nicht der
Verantwortung stellen.
Und wer verstrickt ist,
weiterhin verkehrten Verhaltensmustern
folgt,
wird weiterhin deren Folgen zu spüren
haben...

Wenn er sich neu besinnen würde,
so wäre alles in Ordnung...
Es das gilt im Prinzip auch für jemanden,
der einiges an Schuld auf sich geladen
hat:

„So wahr ich der EWIGE lebe,
ich habe keinen Gefallen am Tod des
Übeltäters,
sondern daran, dass er umkehrt von
seinem Weg...“
Hesekiel 33,11

...sich aus der Verstrickung lösen...
etwas, womit wir uns schwer tun,
haben wir doch viele Flecken,
die wir teilweise auch durch die Erziehung
geerbt haben...

Schauen wir uns die Daten an:
1918 – man wollte sich lösen
von Obrigkeitsdenken;
dem kritiklosen Hinnehmen
von Befehlen,
von der Militärbegeisterung...

Nie wieder Krieg...
Auch damals die Parole...

Ganz Europa wollte umdenken...
Und letzten Endes dachten
irgendwann alle wieder
In Eigeninteressen der Nation,
statt Kooperation aller,
war in Deutschland Reparation angesagt,

...
und man fiel nicht nur in alte Muster
zurück,
sondern öffnete sich
der menschenverachtenden Ideologie
des Nationalsozialismus
oder man ließ sie gewähren,
oder fühlte sich machtlos...
nur wenige wagten den Widerstand

...war zum großen Teil nicht erzogen
worden,
kritische Fragen zu stellen,
weiter gewohnt,
sich unterzuordnen, selbst wenn man
Dinge
nicht richtig fand...

Der 9. November 1938 – er zeigte es
deutlich...

Irgendwann war der Krieg zu Ende...

...und wir hatten viel zu verarbeiten...
Ist es uns gelungen, uns von dem
Vergangenen ganz zu lösen?
Haben wir verstanden, was alles
schiefgelaufen ist?

Wohl kaum?
So mancher, der auch in anderen Zeiten
das Sagen hatte,
hat schnell mal die Gesinnung gewechselt,
und weiterhin bedeutende Ämter inne...

Neubeginn?
Warum sprachen wir von „Wiederaufbau“
und nicht von Neuaufbau!

Aufarbeitung, man versuchte sie vor allem
im Westen...
Erziehung zum Gehorsam wurde in der
Schule

mehr und mehr
durch partnerschaftlichen Umgang
ersetzt...
Aufarbeitung, im Osten geschah sie
weniger,
„Kommunismus, der hat doch nichts mehr
mit dem Vergangenen zu tun“
So die offiziell verordnete Ideologie
– Unterordnung wurde weiterhin verlangt,
diesmal unter die Vorgaben der SED...

Der 9. November 1989 – dann...
...keine drei, vier Generationen
nach Kriegsende...
Mauerfall? Der Weg zur Wiedervereinigung
war frei...

Neubeginn...
...waren wir reif dazu?
Oder waren sie noch da, die alten Muster?
Sehr schnell kam es zu
Brandanschlägen...,
vor allem im Osten...

...und wenn auch für die meisten
Demokratie
und Freiheit selbstverständlich ist,
so wird doch von anderen teilweise
Einiges gesagt
und gedacht, das an jeden alten Zeiten
erinnert...

...und auch in anderer Weise zeigt es sich:
Dass wir uns besonders schwer tun,
mit so schwierigen Themen wie Israel und
Palästina umzugehen...

Während bei vielen, wenn sie Israel
kritisieren,
ganz deutlich antisemitische Töne zu
hören sind...

...wird von anderen kritiklos alles gut
gefunden,
was israelische Politiker tun,
selbst dann noch, wenn sie extremen
Parteien angehören...
Denn da ist in den letzten 15 Jahren so
Einiges passiert,
was gelinde gesagt
nicht gut war...

Sie vergessen dabei,
dass gerade, wenn einem an einem
anderen liegt,
sich auch die Freiheit zu Kritik nehmen
sollte,
sensibel, in dem Wissen, was heutige
Ängste der Menschen in Israel auch mit
jenen Ereignissen zu tun haben, die vor 85
Jahren ihren Lauf nahmen...

Zu Israel stehen, und dennoch das
kritisieren, was es zu kritisieren gibt –
keine leichte Sache...

...aus dem Schatten der Vergangenheit
treten...

Als Christen können wir das am Besten,
wenn wir immer wieder auf Jesus Christus
schauen,
dem jeder Mensch wertvoll war,
der bereit war, sich aus Liebe zu allen
hinzugeben...

...und wir dann Tag für Tag aus dieser
Liebe leben.

AMEN

Lied:

378, 4

Gebet mit Kyrie 178.9 und Vater unser

Du Gott Jakobs, du unser Gott – höre!
Verbirg deine Ohren nicht vor dem
Seufzen und Schreien.
Die Steine in der Wüste schreien
Dein Heiliges Land leidet.
Verzweifelte Eltern trauern um ihre Kinder.
Die Freude an deinem Gesetz wurde im
Blut ertränkt.

Kyrie eleison 178.9

Du Gott Israels, du unser Gott – höre!
Verbirg deine Ohren nicht vor dem
Seufzen und Schreien.
Die Mörder prahlen mit ihren Waffen.
Sie foltern und morden,
sie verschleppen und vergewaltigen.

Kyrie eleison.

Du Gott Zions, du unser Gott — höre!
Verbirg deine Ohren nicht vor dem
Seufzen und Schreien.
Krieg bedrückt das Heilige Land
und es sterben die, sich nach Frieden
sehnen.
Du bist der Gott Friedens.
Wir halten uns an deiner Güte fest.
Schütze die Menschen in deinem Heiligen
Land,
Israelis wie Palästinenser.
Schütze die Verschleppten.
Bewahre Unschuldige vor den Bomben.
Tröste die Trauernden auf allen Seiten.

Kyrie eleison.

Eröffne Perspektiven
für die Aussöhnung
Und schaffe deinem Frieden Raum.
Du wirst ja daran gedenken,
darum hoffen wir in diesen Tagen.

Wir gedenken heute auch
[JWolfgang Schwarzwälder, 64 Jahre](#)
[Esther Seelos geb. Leuthner, 85 Jahre](#)
[Yvonne Babelotzky, 62 Jahre](#)
die wir in der vergangenen Woche
auf ihrem letzten Weg begleitet haben.
Herr,
sei bei den Angehörigen,
stärke sie und uns in der Gewissheit,
dass dein Weg mit uns nicht an Gräbern
endet,
sondern seine Vollendung findet in deiner
Gegenwart

AMEN

Vater unser

Lied

+ 183 (Nächstes Jahr, du wirst sehn)

Segen Orgelnachspiel

(Foto: Stetzer)